Uster Nach jahrelangem Rechtsstreit stellt die Autoverwertung Roos in Nänikon im März ihren Betrieb ein

Reiter- oder Naturparadies statt Autoabbruch?

Die Autoverwertung Roos AG in Nänikon stellt nach langem Rechtsstreit den Betrieb ein. Was danach kommt, ist noch offen. Angebote hätte der Besitzer genug. Verkauft wird vorläufig aber nicht.

Die Autoverwertung Roos AG in der Schwerzi in Nänikon stellt den Betrieb am 7. März ein. Was dann mit und auf dem Areal geschieht, ist noch unklar. Eine Möglichkeit wäre der Kauf durch den Kanton und eine Arrondierung des Naturschutzgebiets. *(sti)*

Bettina Sticher

Nicht alle Ideen, die der Familie Roos für die Nutzung ihres Areals inklusive des grosszügigen Gebäudes angetragen werden, sind realistisch: «Immer wieder machen uns Leute kreative Vorschläge wie der Betrieb eines Kinderspielplatzes, die Eröffnung eines Streichelzoos oder die Umgestaltung zum Paradies für Reiterinnen», sagt Silvia Egg, die als Tochter und sozusagen als rechte Hand des inzwischen 88-jährigen Vaters und «Bosses» hier die Geschäfte führt.

Ein Reitstall käme allerdings theoretisch in Frage, denn das Areal liegt in der Landwirtschaftszone. Und genau diese Tatsache wurde Besitzer und Firmengründer Gottfried Roos zum Verhängnis. Sein Betrieb ist nicht zonenkonform. Als Nachfolgebetrieb möglich wäre hier nur noch etwas, das in die Landwirtschaftszone passt. Für den Zoo und Co. würde es schwierig. «Nur schon wegen des Verkehrs», so Egg. Auf der schmalen Strasse zur Firma Roos ist lediglich ein Zubringerdienst gestattet.

Verschiedene Kaufinteressenten

Ernst gemeinte Kaufangebote gab es gemäss Egg neben den vielen guten Tipps schon einige. Doch man habe sich noch für gar nichts entschieden. Allfällige Interessenten nennt sie daher keine. Zumindest theoretisch interessiert am Roos'schen Grundstück ist der Kanton. Denn das Areal liegt direkt neben dem Naturschutzgebiet Hoperenriet. Und dieses gehört dem Kanton. «Grundsätzlich haben wir Interesse an am Rand von Naturschutzgebieten gelegenen Gebieten», sagt Urs Kuhn, Leiter der kantonalen Fachstelle Naturschutz auf Anfrage. Die Nähe zum Flachmoor war auch der Auslöser für den jahrelangen Rechtsstreit mit der Stadt Uster.

Was sie selber auf dem Areal realisieren könnte, dafür hat Silvia Egg zwar auch eigene Ideen, aber noch keine konkreten Pläne. «Das Land gehört meinem Vater.» Dass dieser das Grundstück an den Kanton verkaufen will, glaubt sie nicht. «Wir erledigen jetzt in Ruhe die letzten Arbeiten und bauen gemäss Auflage das Dach ab. Dann sehen wir weiter.» Letzte Ersatzteile sind bei der Roos Autoverwertung zur Zeit noch zu haben. Am 7. März aber ist Schluss. Ein Umzug in die Industriezone kam für die Firma aus finanziellen Gründen nicht in Frage. Seit die Autos mit Elektronik ausgestattet seien, laufe das Geschäft nicht mehr so gut. Ausserdem sei die Konkurrenz durch freie Händler gross.

Für die Stadt Uster erschöpft sich die politische Brisanz der Geschichte rund um die Autoverwertung Roos AG gemäss Stadtrat und Bauvorstand Thomas Kübler, wenn der Betrieb nicht mehr existiert. Ansonsten habe das Land für die Stadt keine erhöhte Bedeutung. Das Naturschutzgebiet zu arrondieren sieht Kübler als Option: «Falls Roos mit dem Kanton handelseinig wird.»

Widerstand seit 1979

Der Autoabbruchbetrieb Gottfried Roos AG ist seit den 1950er Jahren in der Schwerzi angesiedelt. Bereits 1979 hätte der Betrieb in ein Industriegebiet verlagert werden sollen, doch wurde dieser Schritt durch den Widerstand der Roos AG immer wieder verschoben. Die Zürcher Baudirektion hatte im Februar 2003 ein Gesuch für die Sanierung und Erweiterung abgelehnt. Der Regierungsrat hatte daraufhin einen Rekurs des Unternehmens gutgeheissen. Die Stadt Uster erhob dagegen mit Erfolg Beschwerde beim Zürcher Verwaltungsgericht. 2004 entschied dieses, dass dem Betrieb keine weitere Ausnahmebewilligung mehr gewährt wird, da die Lage zonenwidrig sei und den Natur- und Gewässerschutzvorschriften widerspreche.

Das Verwaltungsgericht verfügte ein Verbot für Altautoverwertung in der Schwerzi innert dreier Jahre und ordnete an, dass die Roos AG bis 2008 alle Bauten des Autoabbruchs abzuräumen habe. Die von der Gottfried Roos AG gegen den Verwaltungsgerichtsentscheid eingereichte Beschwerde hattte das Bundesgericht im Jahr 2005 abgewiesen. Letztes Jahr hat bereits der nahe gelegene Autoabbruch Berwert in Gutenswil seinen Betrieb eingestellt.

Skilagertagebuch

Hasenbühl auf der Rennpiste und im Funpark

Gestern Freitag um 16.30 Uhr kurvten die beiden Busse vors Schulhaus Hasenbühl und entliessen die 58 Schülerinnen und Schüler sowie die elfköpfige Leiterschaft, die eine Woche im Ski- und Snowboardlager auf dem Bonistock oberhalb von Melchsee-Frutt waren. Müde sahen sie aus und da und dort hatte die Stimme auch schon besser getönt. Den wartenden Eltern wurden die ersten Erlebnisse erzählt, bevor im Singsaal die Verteilung der Medaillen, Pokale und der liegengebliebenen Socken, Handschuhe und Jeans stattfand. Hauptleiter Beat Ernst resümiert: «Wir hatten eine super Woche.» Der Aufwand sei jedes Mal riesig, aber es lohne sich, wenn man die glücklichen Gesichter sehe. Während des Lagers kam es zu keinem Unfall und so können die Schülerinnen und Schüler unbeschwert die zweite Ferienwoche geniessen.

Was die «Hasi-Schüler» am letzten Tag auf dem Bonistock erlebten, erzählt das Tagebuch:

Das Gruppenbild am Schluss eines erfolgreichen Schneesportlagers darf natürlich nicht fehlen. *(Bilder: ü)*

Nervosität vor Rennen und Disco

Heute ist es endlich so weit. Das grosse Rennen steht bevor. Alle standen ganz nervös auf. Doch zuerst machten wir mit unseren Brettern die Pisten unsicher. Da standen wir am Start. Als Erste fuhren die Snowboarder, danach die Skifahrer die steile Piste herunter. Dann wurde es ernst. Achtung! Fertig? Los!, brüllten die Startrichter.

Am Ziel empfingen uns Leiter und Kinder. Danach konnten wir wieder auf die Piste. Nach ein paar Mal fahren mussten wir zum Mittagessen. Zum Essen gab es Pommes und Chicken Nuggets. Jemand hatte sogar Geburtstag. Nach dem Essen konnten wir uns endlich erholen von der strengen Fahrt.

Doch bald gingen wir wieder auf die Piste. Viele Gruppen fuhren zum Funpark. Die Hindernisse wurden total cool zusammengestellt, all die Rails und Schanzen machten irrsinnig viel Spass, jedoch hat alles auch seine Gefahren. Auf der Piste gab es einen Unfall. Zum Glück war es niemand von uns.

Um 16 Uhr gab es ein Fotoshooting. Die meisten gingen danach duschen für die Disco. Zum Abendessen gab es Pizza. Später war die Rangverkündigung, doch vorher mussten wir alle unseren Koffer packen. Nach dem Packen durften wir mega lässige Preise entgegennehmen, je nach Schlussrang durfte man zuerst auswählen oder kam etwas später dran mit Aussuchen. Danach machten wir uns alle schick für die Abschlussparty.

Die Abschlussparty war mega mega cool. Die Musik war spitze. Alle tanzten wie wild. Wir konnten sehr lange aufbleiben. Danach fielen wir todmüde ins Bett. Manche redeten noch ein bisschen. Doch nach ein paar Minuten waren auch die Letzten eingeschlafen.

Giulia, Morena, Monti und Silvan

Simon hofft auf eine schnelle Zeit im Skirennen.

Uster

Die Berufswahl begleiten

Für Eltern, die ihre Jugendlichen bezüglich Berufswahl und Lehrstellensuche kompetent begleiten möchten, aber auch für Eltern von Schülerinnen und Schülern der 6. Primarklasse und der 1. Oberstufe ist es wichtig, sich frühzeitig über die Berufswahl zu orientieren.

Das Berufsinformationszentrum Uster (Biz) bietet deshalb den Kurs «Berufswahl kompetent begleiten» an. Dieser findet an den drei Dienstagen vom 10., 17. und 24. März im Biz an der Brunnenstrasse 1 statt.

Unter der Leitung von Regula Sekinger, Berufs- und Laufbahnberaterin im Biz Uster, setzen sich Eltern mit Fragen und Themen rund um den Einstieg in die Berufswelt auseinander. Auskünfte und Anmeldung sind möglich bis zum Dienstag, 3. März, unter Telefon 044 905 45 45, oder aber per E-Mail biz.us@berufsberatung.zh.ch. (avu)

Uster

Babysitterkurs für Teenager

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz organisiert das Mütterzentrum Uster einen Babysitterkurs. Am Samstag, 4., und Sonntag, 5. April, werden die neuen Babysitter zwischen 9 und 15 Uhr umfassend auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet. Das erworbene Wissen kann durch die Babysittervermittlung des Mütterzentrums sofort in der Praxis angewendet werden.

Die Nachfrage nach gut ausgebildeten Babysittern ist gross. Alle interessierten Jugendlichen ab 13 Jahren, die Freude am Umgang mit Kindern haben und nebenbei auch ihr Taschengeld aufbessern möchten, können sich ab sofort für den Kurs anmelden, dies bei Astrid Storrer unter Telefon 044 942 12 23. Eine Liste mit Babysitteradressen und ein Merkblatt für Eltern sind ebenfalls unter dieser Nummer erhältlich. (avu)